

PHILIPS

Diktieren

Anwenderbericht

Klinikum rechts der Isar

Mehr Zeit für die Forschung

Wissenschaftler an renommierter Münchner Klinik arbeitet erfolgreich mit Diktiertechnik und nutzt den medizinischen Schreibservice von Philips

Eine hohe Arbeitsbelastung ist Alltag an vielen Forschungsabteilungen deutscher Krankenhäuser, so auch am Krankenhaus rechts der Isar der Technischen Universität München. Dort ist in der Klinik für Orthopädie und Sportorthopädie deshalb seit einiger Zeit die digitale Diktiertechnik von Philips im Einsatz. Mit ihr lassen sich Skripte für wissenschaftliche Vorträge, Arbeitsberichte, Sitzungsprotokolle oder Anträge für Forschungsgelder schnellstmöglich erstellen – Voraussetzung für wissenschaftliches Arbeiten in höchster Qualität. Zum Einsatz kommen die jüngsten technologischen Innovationen von Philips: Das Diktiergerät Pocket Memo 8200 und seit kurzem auch der webbasierte Schreibdienst SpeechScribe.

Andreas Obermeier, Bioingenieur und Leiter der Arbeitsgruppe Implantat-assoziierte Infektionsforschung an der Klinik für Orthopädie, ist tagtäglich auf dem Krankenhausbau unterwegs, besucht Sitzungen interdisziplinärer Teams aus Ärzten, Pharmazeuten und Ingenieuren. Pro Tag kostete es den Forscher früher rund zwei Stunden, die dort entstandenen zum Teil seitenlangen Notizen zu ordnen – und zwar jeden Abend nach der eigentlichen Laborarbeit. Die Anschaffung eines digitalen Diktiersystems von Philips Ende 2012 änderte dies schlagartig. Mit dem Pocket Memo oder der Philips Diktier-App für sein Smartphone erstellte der Wissenschaftler



Philips Pocket Memo Diktiergerät 8200



Die fachliche Kompetenz der Schreibkräfte war sofort klar zu erkennen, Fachtermini und Fremdwörter waren korrekt, inklusive grammatikalischer Korrekturen, und die korrekte Schreibweise von Eigennamen wurden sogar nachrecherchiert.“

Andreas Obermeier

Leiter der Arbeitsgruppe
Implantat-assoziierte
Infektionsforschung an
der Klinik für Orthopädie
und Sportorthopädie am
Krankenhaus rechts der Isar

seitdem seine Sprachnotizen und ließ die Audiofiles anschließend an seinem Arbeitsplatz über die Philips-Diktiersoftware SpeechExec Pro mittels Dragon-Spracherkennung in Text umwandeln.

Digitales Diktat in Verbindung mit Philips-Schreibservice erleichtert die Arbeit

Ein Update auf die neue Generation der Pocket Memo-Diktiergeräte im Sommer 2014 bedeuteten für die Nutzer im Krankenhaus rechts der Isar einen weiteren Qualitätssprung in Sachen Sprachverarbeitung. Die nochmals erhöhte Tonqualität des Mikrofons verbessert die Ergebnisse der Spracherkennung. Von der intuitiven Bedienung des Pocket Memo, seinem hochwertigen Design und den durchdachten Funktionen, wie dem Konferenz-Modus sind vor allem immer mehr Ärzte begeistert. Sie können das Gerät zum Beispiel für das Aufzeichnen kleinerer Meetings verwenden. Die Zeitersparnis durch digitale Diktier-technik stellt für Andreas Obermeier ein enormes Potenzial zur Zeitersparnis und somit zur Effizienzsteigerung der eigentlichen Forschung dar, da somit mehr Zeit des hochqualifizierten Personals für Lösungsfindungen vorhanden ist.

Seit kurzem nutzt Andreas Obermeier den webbasierten Schreibservice SpeechScribe. Unter www.spechlive.com hatte der Wissenschaftler die Möglichkeit, den neuen Service

aus dem Hause Philips zehn Diktatminuten lang kostenlos zu testen und war sofort überzeugt: „Die fachliche Kompetenz der Schreibkräfte war sofort klar zu erkennen, Fachtermini und Fremdwörter waren korrekt, inklusive grammatikalischer Korrekturen, und die korrekte Schreibweise von Eigennamen wurden sogar nachrecherchiert“, erklärt Andreas Obermeier. Damit fällt sogar die Zeit zur Korrektur von Texten aus Dragon-Spracherkennungen weg. Besonders überzeugt hat ihn auch das transparente Bezahlmodell sowie die Datensicherheit, denn: SpeechScribe arbeitet mit der höchsten Verbindungssicherheit, indem das HTTPS-Protokoll eingesetzt wird. Darüber hinaus werden die Daten während des Up- und Downloads verschlüsselt. Weder Diktate noch Dokumente oder Kundendaten werden an Dritte weitergegeben. Die Mitarbeiter des Philips-Schreibservice sind an strenge Vertraulichkeitsvereinbarungen gebunden.

All diese Sicherheitsprinzipien, denen sich der Philips-Schreibservice verpflichtet, waren die Voraussetzung dafür, dass Forscher wie Andreas Obermeier einen solchen Cloud-Service für wissenschaftliche Texte nutzen dürfen. Somit bietet Philips Wissenschaftlern ein komplettes Angebot für die schnelle, einfache und kostengünstige Erstellung jeglicher Art von Texten und schafft so mehr Zeit für die eigentliche Forschungsarbeit.

